Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 5

Rubrik: Der tönende Turm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der tönende Curm

Roman von Sans Philipp Weit

Doktor Balerios Sände gaben zum ersten Male auf dieser Fahrt die Steuerhebel frei. Sein erster Gedanke galt natürlich den Sauer= stofflaschen. Er sah auf das Manometer über dem Behälter. Es schlug nicht mehr aus.

"Donnerwetter!" Balerio wußte bestimmt, daß er den Ruf ausgestoßen hatte. Aber er hörte keinen Laut.

"Die Bombe muß undicht geworden fein. Gottseidank, wir haben noch vier in Reserve. Also einfach die zweite in Tätigkeit setzen." Die Gedanken des Italieners funktionierten gang folgerichtig. Aber seine Gliedmaßen reagierten, nicht mehr. Bisher hatte er immer noch aufrecht neben dem Söhensteuer gestan= den. Jest fühlte er seinen Körper deutlich ichmanken.

"Noch zwei Sekunden, dann liege ich neben den Andern, und dann ist alles vorbei." Auch dieser Gedanke formte sich in Balerios Ge= hirn mit völliger Klarheit.

"Per Bacchio", knirschte er innerlich, seit langem wieder in seiner Muttersprache. "Nicht nachgeben! Nicht nachgeben!" Trokdem brach er in die Anie nieder. Er fiel dabei in der Richtung nach der Sauerstofflasche. Zenti= meter für Zentimeter schob er sich vor. Unge= heure Lasten glaubte er auf seinem Rücken zu tragen. Der Weg dünkte ihm eine Ewig= feit. Brannte benn die Lampe nicht mehr? Vor Valerios Augen schoben sich schwarze Ringe und merkwürdig geformte dunkelviolette Fleden. Jett fühlte er etwas Kaltes in der Hand. Metallisches. In letzter Ber= zweiflung klammerte er sich fest.

Dann wölbte sich seine Bruft hoch auf und jog sich voll mit dem föstlichen Dzon. "Sei= lige Luft! Seilige Luft!" fammelte er un= aufhörlich wie ein Irrer. Er hatte den Messinghahn des Sauerstoffbehälters ergriffen und geöffnet. Zischend strömte das rettende Gas in die Gondel.

Fast noch in der gleichen Minute blidten sich vier, dem Erdenleben schon in mehr als einer Sinsicht entrudte Menschen ftumm in die Augen. Ein jeder versuchte, aus dem Gesicht des Andern dessen Empfindungen abzulesen und zu erraten.

Das Barometer zeigte auf Siebzehntau= sendzweihundertundfünfzig Meter.

"Söher brauchen wir nicht zu steigen", flü= sterte Valerio. Seine Gefährten nickten still. Es war, als ob lauter Schall ihnen noch un= bestimmte Furcht einflößte.

Doktor Balerio besann sich zuerst wieder auf sich selbst. Berantwortung des Führers straffte Musteln und Sehnen. "Jett sind wir beinahe doch etwas zu nahe an den Simmel herangefahren", lächelte er. Aber so gang un= gezwungen klang es doch nicht. Irgendein Pfropfen war ihm in der Rehle haften ge= blieben und machte die Stimme heiser.

Erika und Bollrath saffen auf je einem der winzigen Klappstühlchen und blidten still por sich hin. Der Professor meinte aber, auch etwas zum Wiederaufbau der Stimmung bei= tragen zu müssen. "Wahrhaftig, Herrschaften, das hätte ins Auge gehen können. Aber neugierig bin ich eigentlich doch ein wenig, wo der "Neolus" unsere Leichen endgültig abge= sett hätte."

"Einstweisen haben wir wohl noch ein



Zu jedem Frühstück ein Esslöffel

Wenn Sie sich daran gewöhnen, werden Sie viel weniger Krankheiten unterworfen sein, Ihr Organismus erstarkt, der Schlaf wird tief und erquickend, der Appetit hebt sich und Ihr Wohlbefinden nimmt täglich zu. Direkt unentbehrlich ist Biomalz für Nervöse, Ueberarbeitete u. Kinder.

Blühendes Aussehen verschafft





Raffersprit hat,nach b. Rafferen eingerieben, teimtotenbe Birtung. Dentbar beste Bygiene. Bevorzugtes, past. Geschenk jurderen Fabr.: Rlement & Spaeth, Romanshorn. Spezialbep .:

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leicht-fasslicher Methode durch 37] brieflichen [Za2917 g

Fernunterricht Erfolg garantiert. 500 Referenz. Spezialschule für Englisch "Rapid" in Luzern 666. Prospekt gegen Rückporto.

Irrigateure
Verbandstoff, Fiebermesser,
Leibbinden und alle übrigen
Sanitätsartikel. Neue Preisliste
Nr. 40 auf Wunsch gratis Sanitätsgeschäft P. Hübscher, Zürich 8 Seefeldstrasse 98.

RASCHE PHOTO-POST

> PHOTO ARTIKEL

PHOTO ARBEITEN

WALZ

OPTISCHE WERKSTÄTTE

ST. GALLEN

anderes Problem zu ergründen." Meinhard Richardson hatte damit endlich das richtige Wort ausgesprochen. Mit ruhiger Sachlichkeit stellte er sich neben seinen Empfangsapparat und begann an den einzelnen Teilen herumzuschalten. Erika benuzte als Sinzige den Kopfhörer. "Das ist etwas!" rief sie schon nach kurzer Zeit, und ihr Gesicht nahm einen gespannt sauschenen Ausdruck an. Gleich darauf meldete sich auch der Lautsprecher mit unartikusierten Geräuschen.

"Für die Symphonie des Aethers ist es noch zu früh", stellte Valerio mit einem Blick auf die astronomische Uhr fest.

"Erst acht Uhr neunundvierzig", bestätigte Vollrath.

Richardson arbeitete unbeirrt an seinem Instrument. Der Italiener machte jett nur ben äußerlich unbeteiligten Zuschauer.

Allmählich kam etwas Ordnung in das wüste Knattern und Pseisen, das auch Erika, infolge ihrer noch immer recht empsindlichen Nerven, gezwungen hatte, den Kopshörer abzulegen. Zeht einige erakte Morsezeichen. Bollrath ist in seinem Element. Er vergist jede Schwäche und notiert. Punkte... Striche... Striche... Bunkte. Plöhlich lacht er wiesber sein altes gutes Lachen.

"Kinder, wißt ihr, was die da unten funfen?" Alle bliden ihn fragend an. "Na, dann staunt einmal. Ich kann es einwandfrei entzifsern. Die sunsen immer wieder dasselbe: Wer seid ihr? Wir suchen euch."

"In dieser Beschäftigung werden wir sie gewiß nicht stören", meint Valerio trocken. Aber die Situation dort hoch droben ist durch das neue Erdengestammel endgültig gerettet.

Nur Richardsohn läßt jett keine Sand und keinen Blid mehr von seinem Empfänger. Die aftronomische Uhr zeigt jett auf neun Uhr und zwei Minuten.

Ueber Richardsons Gesicht wächst wieder die Phosphormaske. Es sieht aus, als wäre es nur Zubehör der metallisch glänzenden Aluminiumverschalung der Gondel. Aber äus herlich ist er jetzt ganz ruhig. Er beobachtet. Er lauscht.

Neun Uhr drei Minuten. Das große Schweigen im Raum. Neun Uhr fünf Minuten. Die Symphonie des Aethers. Ganz and ders als in der Wannsee-Billa dort tief, tief unten. Laut. Tonanschwellend. Gewaltig. Nicht eine einzelne Geige mehr. Ein ganzes Orchester. Ein brodelnder Herd harmonischer Klänge. Die Luft ist von ihnen vollgesogen. Wird von ihnen verdrängt. Sie tragen den "Neolus" durch den Gesang der Sphären.

Meinhard Richardson gleicht einer Statue. Sein Mund ist halb geöffnet. Formt Worte. Ein Gebet an die Göttliche. Aber es bleibt stumm. Klingt nicht hinein in die Symphonie des Aethers.

Auch die Andern schweigen ergriffen. Rühzen sich nicht. Nur des Professors bemächtigt sich nervöse Unruhe. Er beginnt die Andacht zu stören. Fährt mit den händen durch die Luft. Wie nach einem bestimmten Ziel. Dann wieder doch unentschlossen. Er steht neben Bazlerio. Flüstert ihm etwas ins Ohr. Erika hört es. Richardson nicht. Seine Seele weilt nicht unter ihnen. Zu ihm spricht wieder das göttliche Weiß; "Mir bist Du verfallen. Ich ruse. Ich ruse. Sch ruse. Suche! Suche!"

Vollrath neigt sich ganz dicht zu dem Italiener: "Wir haben doch keine Zeit zu verlieren. Nur zehn Minuten noch. Dann müssen wir es sestgestellt haben."

Valerio nickt. "Aber wie?"

Der Professor gibt sich einen sichtbaren Rud. Streicht mit der Hand über Stirn und Haar. Alles Phantastische ist damit von ihm abgetan. Er ist nur noch Wissenschaftler. Bertieft in ein Probsem. Ausgerüstet mit Logik und Verstand.

Er hält den kleinen schwarzen Lederkasien in der Hand, den Valerio wohl schon flüchtig während des Einsteigens bei Vollrath besmerkt hatte, ohne ihm weitere Beachtung zu schenken. Es gab damals soviel Wichtigeres

zu tun. Der Professor öffnet das Etui. Gröger ist das schwarze Ding eigentlich nicht.

"Habe auch eine Erfindung gemacht", schmunzelte er behäbig, ohne auf die Spannung seiner Gefährten Rücksicht zu nehmen. Das Innere ist von einem kompaßartigen Gebilde unter Glas ausgefüllt. Aber die Nadel pendelt senkrecht. Parallel einer zum Halbskreis gebogenen Skala.

In Doktor Balerio siegt technisches Interesse, "Ein Seisograph?" Die Frage klingt ziemlich unsicher.

"Wäre fast zwanzigtausend Meter über dem Erdboden nicht recht am Plaze." Vollerath begnügt sich mit dieser zweiselhaften Auskunst. Bleibt wortkarg. Aus der Tasche holt er eine Membrane hervor. Mit winzigem Schalltrichter. Verbindet sie durch Sitze mit dem schwarzen Kasten.

"Berzeihung, lieber Richardson. Ich muß Sie nun in Ihrer Begeisterung stören. Sie suchen doch wohl nach der Heimat Ihrer Symphonie des Aethers?"

"Ja. Ich suche! Ich suche!" Wie Schluchs zen quillt es aus der Brust des Mannes hervor.

Na, dann wollen wir mal ein bischen mitsuchen."

"Bollrath schiebt den Musiker robust bei Seite, sodaß er seine Membrane in das Kreisrund des Lautsprechers hineinhalten kann.

Die Nadel im schwarzen Kasten wird wild. Macht nach beiden Seiten verrückte Sprünge. Dann vermindert sich ihre Hast. Schließlich entscheibet sie sich für einen bestimmten Ruhepunkt. Bollrath beugt sich über die Skala. Um beutlicher erkennen zu können, hebt er seine Brille mit zwei Fingern etwas vom Nasenzücken ab.

"Zirka dreitausend Kilometer von dem Erdpunkte genau unter uns entsernt", sagt er dann bestimmt und ruhig. Und ohne sich um die starr auf ihn gerichteten Gesichter weiter zu kümmern, sügt er noch hinzu: "So, die Entsernung hätten wir. Fehlt nur noch die Richtung. Bitte, lieber Doktor, beschreiben Sie einmal mit ihrem samosen "Aeolus" einen großen, möglichst geometrischen Kreis."

Balerio steht schon wieder ganz im Dienste ber Sache. Er beginnt allmählich die Tat des Prosesson zu begreisen. Während seine Hände die Steuerhebel regulieren, läßt er doch keisnen Blick von dem schwarzen Kasten.

"Bitte, nicht so schnell. Möglichst langsam, lieber Doktor."

Valerio schaftet abermals. "Danke, so geht's." Die weiße Kreisscheibe unter der Nadel beginnt zu rotieren. Vollrath wartet ab, bis sie wieder zum Stillstand kommt.

"So, das wäre ungefähr die Richtung Süds SüdsOft. Zwischen einhundertneunzig und einshundertfünfundneunzig Grad. Dazu dreitaussend Kilometer Radius. Wo kommen wir da eigentlich hin?" Bollrath entnimmt seiner Roctasche ein dünnes Kartenheftchen.

"Hören Sie, Herr Professor, Sie haben ja ein richtiges geographisches Institut bei sich." Erika versucht, durch diese Bemerkung ihre Hochspannung ein wenig auszulösen.

"Nein, mein Fräulein. Nur den Experismentiersaal."

In diesem Augenblide bricht die Symphonie des Aethers mit einem hellen Jauchzer jäh ab.

"Sehen Sie, meine Berehrten, es war die



WEBER SŐHNE AGMENZIKEN

höchste Zeit, unsere Untersuchung zu Ende zu bringen. Also, wo kommt das seltsame Konzert her?"

Bollrath blättert in seinem Atlas. Zirkelt auf der Gesamtkarte der westlichen Halbkugel herum. Dabet repetiert er vor sich hinmurmelnd: "Dreitausend Kilometer. Süd-Süd-Ost. Einhundertneunzig bis einhundertsünfundneunzig Grad." Dann richtet er sich mit siegesgewissem Schwunge seines grauen Wuschelfopses auf. Lachend sieht er in Meinhard Richardsons leidend erregtes Antlitz.

"Wissen Sie, lieber Freund, wo Ihre Diva, Ihre Göttin, Ihr Phänomen, oder was es nun Ihrer merkwürdigen Boraussehung nach sein soll, haust?"

Vollrath empfindet plöglich eine feltsame Freude, sich an dem zudenden Muskelspiel unter Richardsons Augen zu weiden. An dem ängstlich fanatischen Feuer, das aus diesen Augen unnatürlich hervorsprüht.

"So reden Sie doch, Professor! Um des himmels Willen, so reden Sie doch! Sehen Sie denn nicht, daß sie mich an jeder Faser meines Leibes zerrt? Daß sie mich ruft, die heilige? Daß sie mich in ihren Tonrausch hineinzieht? Wo? Wo?"

"Gemach, Sie stürmischer Liebhaber. Gemach. Wenn Sie in das schöne Land Aegypten reisen wollen, so in die Gegend des mittleren Nils, dann dürsten Sie entschieden mehr Ersolg haben, als bei Ihrem jüngsten Abstecher in die schnöden Dollarstaaten. Ich stelle mir etwa vor, daß bei der alten Stadt Elephantine, unweit der jetzt durch den englischen Staudamm unter Wasser gesetzten Tempelzinsel Philae für Sie etwas zu holen wäre."

Der Professor bogierte schlicht und sachlich, als ob er vor seinen Studenten auf dem Katheder der Technischen Hochschule stände.

Doftor Valerios praktisch arbeitender Geist vermochte sich noch zuerst nach diesen Worten zu einem wenigstens einigermaßen klaren Gebankenausbruch zu gestalten. Er stürzte auf Volkrath zu und schloß ihn mit südlichem Temperament stürmisch in die Arme.

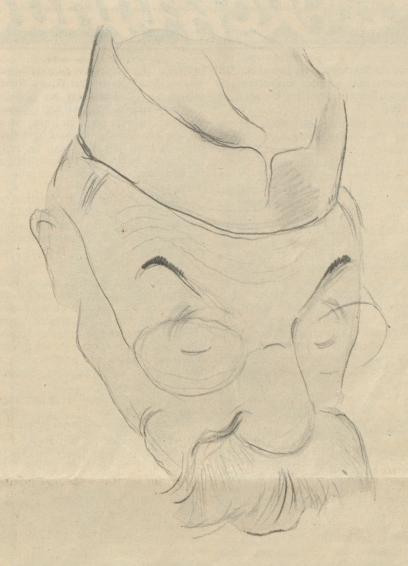
"Erlauben Sie mal, Doktor. Erlauben Sie mal. Ich bin doch kein hübsches, junges Mädschen."

"Nein, aber ein Genie!"

"Na, wenigstens gerade kein Dummkopf. Davon bin ich allerdings auch überzeugt, lieber Doktor."

Wie in einem Krampf rang währenddessen Meinhard Richardson seine zehn Finger durcheinander. Die Gelenke knacken hörbar. Seine

Schweizerische Politiker in der Karikatur Gr. Mabinovitch



Ständerat Dr. jur. Brenno Bertoni, Lugano

Lippen waren völlig farblos und zitterten berart, daß Worte kaum verständlich wurden. Er hing mehr über der Kante des kleinen Aluminiumtisches, als daß er sich auf sie stützte.

"Professor Bollrath . . . Professor Boll-

rath", stammelte er. Seine Augen glitten hilfesuchend von einem Gesicht zum andern, wie die eines Kindes, das nicht weiß, ob sich die Großen mit ihm einen schmerzenden Scherz ersauben.

"Professor Bollrath Professor Boll-

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden
ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende
volle und aufklärende
volle und aufklärende
volle und aufklärende
verenschwiche zu lesen.
Aussichten a. Heilung der
Nervenschwäche zu lesen.
Illustriert, neu bearbeitet.
Zu beziehen für Fr. 1.56
in Briefmarken von

Dr. Rumiers Heilanstalt Genf 477

Eine wichtige Sache

die niemand versäumen sollte, ist die Reinigung des Blutes. Besonders wer wenig Bewegung hat oder an Verstopfung leidet, sollte von Zeit zu Zeit eine Blutreinigungskur machen. Man wähle aber nur ein wirklich gutes Mittel dazu. Denn wenn es sich um die Gesundheit handelt, ist nur das Beste gut genug. Die seit vielen Jahren von Tausenden erprobte Model's Sarsaparill empfiehlt sich in hervorragender Weise durch ihre heilsame Wirkung und ihren guten Geschmack. Zu haben in den Apotheken. Wo ein Ersatzpräparat angeboten wird, weise man es zurück und bestelle direkt bei der Pharmacie-Centrale, Madlener-Gavin, Rue du Mont-Blanc 9, Genf. Versand franko. Die Probeflasche 5 Fr., die ganze Kur 9 Fr.

ANAC Cognac fine Champagne

rath . . . Sie haben mir schon einmal ein Ziel gezeigt, das dann zu einer Seifenblase zer= platte. An einer nochmaligen Enttäuschung sterbe ich!"

Brennend fühlte er aller Blide auf sich gerichtet. Wie zur Entschuldigung, fast demütig fügte er daher noch hinzu: "Sie wissen eben nicht, was das da in mir ist." Dabei legte er die Sände auf seine Brust, als ob ihm wieder die Luft zum Atmen ausginge.

Bollrath zuckte schweigend die Achseln. Er fühlte sich wirklich in seinem Entdederstolz verlett und gefränkt. Balerio aber verlor die Geduld. "Schämen Sie sich Ihres Kleinmutes, Richardson. Mein ganzer "Aeolus" wäre umsonst aufgestiegen, wenn es dem Professor nicht durch seine einzigartige Erfindung glückte, Richtung und Entfernung des Schal= les festzustellen. Jett sind wir wirklich bei der Lösung des Problems angelangt.

"Wir ergänzen eben einander", sagte Boll= rath ohne jede falsche Bescheidenheit.

"Ich wollte Ihnen nicht wehetun, lieber Professor. Ich bin Ihnen ja so dankbar." Richardson streckte dem Alten beide Sände zu warmem Drude entgegen. "Sie wissen eben nicht Bollrath war schon längst wieder

Erika fühlte sich während dieser Borgange völlig ausgeschaltet. Sie ahnte wohl das Große an der Tat Bollraths, wenn sie diese auch in ihren Einzelheiten nicht gang begriff. Dazu waren ihre Gedanken viel zu sehr noch in anderer Richtung beschäftigt. Ihr Problem hieß ja nicht die "Symphonie des Aethers", sondern einfach "Meinhard Richardson". Deutlich empfand sie die seelische Wirkung, die von diesem Menschen auf sie übersprang. Aber eben so deutlich erkannte sie, ohne sich los= reißen zu können oder auch nur zu wollen, das innerlich Krankhafte in seiner Natur. Unwillfürlich verglich sie die zwar leiden=

schaftliche, aber auch passive Singabe Richard= sons an seine Idee mit der tätigen Arbeits= leistung des Italieners und des Professors. Ihr Herz krampfte sich schmerzhaft zusammen. Nur um überhaupt etwas zu sagen, und um sich von dem lastenden Alpdruck zu befreien, stellte sie daher jett die Frage, die in diesem Augenblicke eigentlich die natürlichste von der Welt war: "Wie kommen wir also nach Aegypten?"

Das Eis war gebrochen. "Natürlich mit dem "Aeolus", rief Bollrath sofort. Kein Wi= derspruch erhob sich. Nun begann ein eifriges Bläneschmieden siebzehntausendzweihundert= undfünfzig Meter über dem Meeresspiegel.

Bon der Savel zum Nil. Die Gedanken eilten voll gespannter Erwartungen den Weg voraus, den der "Aeolus" alsbald nehmen sollte. Bis in die kleinste Einzelheit murde alles durchgesprochen und immer wieder durch= gesprochen. Je erschöpfender sie das Problem erörterten, umso geringer erschienen alle an= fänglich ichier unüberwindlichen Schwierig-

"Was ist denn eigentlich an der ganzen Sache so Aufregendes?" fragte Balerio. "Zweihundert Stundenkilometer bedeuten für den "Aeolus" einfach Schneckentempo. Aber setzen wir selbst nur dieses einmal ein, etwa wegen besonders ungünstiger Witterungsverhältnisse und dergleichen Widerstände, so fann bie von Professor Bollrath berechnete Ent= fernung immer noch in höchstens fünfzehn Stunden zurückgelegt werden. Bu einer folchen Leistung braucht unser Schiff etwa ein Achtel des Betriebsstoffes, den es augenblicklich mit sich führt. Außerdem haben wir soviel Sauer= stoff an Bord, daß wir damit unbesorgt ein paar tausend Meter höher klettern dürfen, um nachher noch immer allen asthmatischen Aegyptern mit diesem segensreichen Glas hilfreich unter die braunen Arme greifen zu fönnen.

"Für unnötige Sochtouren schwärme ich nicht mehr, herr Doktor", warf Erika bier leicht lächelnd ein. Bollrath pflichtete ihrer Ansicht bei: "Mein Bedarf, als Bakuumreiniger zu fungieren, ist auch vollauf gedeckt, mein Lieber. Also bitte keine Experimente am lebenden Objekt. Ich bin entschiedener Gegner der Divisektion."

Der Italiener lachte herzhaft. "Reine Besorgnisse, meine Serrschaften. Ich bringe Sie sicher in das Land der Pyramidenwunder, das sich eigens uns zu Ehren noch eine zweite Rätselsphing angeschafft zu haben scheint."

Selbst Meinhard Richardsons mustische Berschlossenheit taute unter dem Eindruck des nahen Ziels merklich auf. "Es ist doch ganz sonderbar," sagte er, "damals, als wir nach Amerika fuhren, hatte ich bis zum letzten Augenblide ein unbehagliches Gefühl. Einen Widerstand in mir selbst. Dieser Kontinent schien mir aus undefinierbaren Gründen in feiner Weise dazu geeignet, ein Geheimnis von solcher Tiefe zu offenbaren, wie wir es hier zu erforschen bestrebt sind."

"Nur glauben wir beide an eine Lösung sehr verschiedener Art, lieber Richardson", bemerkte der Professor mit absichtlicher Nüch= ternheit.

"Ich kann mir fein überirdisches, übersinn= liches Wesen denken, das sich mit einem so simplen Instrument, wie mein Aeorograph eines ist, seinen Zufluchtsort entreißen lägt."

In diesem Punkte jedoch war Richardson nicht zu beeinflussen. "Erstens haben wir ihr Diesen Zufluchtsort noch nicht entrissen, mein sehr verehrter Herr Professor. Und zweitens haben wir noch nicht den leisesten Anhalts= punkt dafür, was sich nun eigentlich hinter jenem Zufluchtsort verbirgt. Darauf kommt es wohl in unserm Falle allein nur an. Aber,



KUNSTGEWERBEMUSEUM ZURICH Spielzeit 1926: 17. Januar bis Ende Februar

Vorstellungen je Sonntag, Mittwoch, Freitag, Samstag

Vorverkauf der Karten im Kunstgewerbemuseum und bei Kuoni.



FORSANOSE

das sicher wirkende Mittel gegen Magerkeit, für Schwächliche, Nervöse, Blutarme, zur Auffrischung und Verjüngung. Forsanose-Tabletten, die konzentrierte Kraftnahrung, kann ohne jegiiche Zubereitung genommen werden. Packung à 100 Tabletten zu Fr. 4.50. Forsanose-Pulver, das wie Cacao wohlschmelkende Frühstlicksgetränk, ist Nähr- und Heilmittel zugleich. 50 gr Dose Fr. 5.-, 250 gr Dose Fr. 275. In allen Apotheken erhältlich. Gratisproben und Literatur durch die FORSANOSE-FABRIK, MOLLIS.

Park-Hotel Bernerhof

Zimmer mit lautendem Kalt- und Warmwasser von Fr. 4.— an.

Hotel Schwanen Bahnhof

Gute Küche und gepflegte Weine. Stets

Gute Küche und gepflegte Weine. Stets

Neu renovierte freundl. Zimmer. Neue geräumige Autogarage für div. Wagen. Bezintank. Oel. Tel. 15

Höfl. empfiehlt sich H. SCHILLING. Hotel Schwanen 3 Min. v. Bahnhof

HOTEL "HELVETIA" W. SCHEITLIN, Prop. Kreuzlingen

Komfortables Familien- u. Passanten-Hote an schönster Lage. Bierrestaurant Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten. Zentralheizung. Autogarage. 2 Minuten von Konstanz. Portier an allen Zügen. 757

um meinen ursprünglichen Gedanken wieder aufzunehmen: ebenso unsympathisch, wie mir die Reise nach Amerika war, mit ebenso groger Zuversicht trete ich nun diese Fahrt an."

"Warum?" fragte Erika und versuchte, Richardsons jett so belebte Züge unauffällig zu studieren.

"Warum?.... Ja, liebes Fräulein van Dam, das läßt sich schwer mit nadten Worten erklären. Weil Aegypten nun einmal das Land der geheimnisvollen Sphing ist, das schon seit Jahrtausenden die Menschheit ge= rade mit Tonproblemen an sich fesselt. Den= fen Sie doch nur an das Wundersame der klingenden Memnonsäule."

"Wofür sich schließlich eine ganz banale physikalische Erklärung fand." Balerio vermochte eine gewisse beißende Ironie dem Schwärmer gegenüber nicht zu verbergen. Ge= gen einen solchen Ion war Richardson nie= mals gewappnet. Mit mimosenhafter Empfindlichkeit zog er sich sofort wieder in sich selbst zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Literatur.

Senss du ch, 320 Seiten, Viersarbentitelbild von Koch—Gotha. — Fröhlichkeit und Frohssinn kann in dieser schweren Zeit jeder gebrauchen. Hier ist ein Buch, das uns immer und immer wieder einen erstischenden Trunk aus der klaren Quelle des Humors tun läßt. In dem 320 Seiten starken neuen Band gibt der bekannte Bortragskünstler das Beste, das Humors in Koesie und Prosa dis zur jüngsten Gegenwart geschaffen und womit Senss- Gerig Junderttausende vom stillen Lächeln zum zwerchsellerschütternden Lachen gebracht hat. Das Buch enthält 270 köstliche Bortragsstücke von 107 Schriststellern, darunter die glänzendsten Kamen der Gegenwart. Den Beschluß bildet eine reiche Auswahl lusitigster Schnurren und Anekorten. Die ausgelöste Stimmung ist immer die gleiche: a 1- les de zwin gende Trobliches, die Stunden heiteren Genusserschliches, die Stunden heiteren Genusserschliches, die Stimmung hebendes vortragen will, der greise nach dieser kausenslagenen Ausstatung besonders als Geschenk eignet. Das köstliche Buch ist im Verschienen.



Der Gaft: "Braucht nicht zu prufen ; ich bin fein ungarischer Pring!"

CIGARETTES SOLEIL ff. ORIENT. PRODUKTE

Cigarettenfabrik SOLEIL Aktiengesellschaft ZÜRICH, 93 Lagersträße





Neo-Saturin das wirksamfte Hilfsmittel gegen vorzeitige Schwäche bei

Männern

Glanzend begutachtet von den Aerzten. In allen Apotheten, Schachtel a 50 Abletten Fr. 15.—. Probepadung Fr. 3.50. Prospekte gratif und franko! Laboratorium Nadolny Bafel, Mittlere Strafe 37.



Der Kräftespender für Magen, Darm, Blut und Nerven



Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.